

Die politische und wirtschaftliche Veränderung Mombasas hat den Frauen wenig Möglichkeiten der Teilnahme am Wirtschaftsgeschehen gegeben; z. T. erfolgte eine Verdrängung aus Aufgabenbereichen, z. T. erfolgte aber auch ein Verlust der eigenen Identität, da westlichen Werten der Vorzug gegeben wurde.

Die vorliegende Deskription von Strobel ist deshalb lesenswert, weil hier ein geschichtlicher Ablauf, der den sozialen Wandel vor allem für die Frauen beschreibt, dargestellt wurde. Weniger anerkennenswert ist jedoch, daß für die Beurteilung der Entwicklung der moslemischen Frauen Mombasas das westliche Emanzipationsverständnis zugrunde gelegt wurde.

Gudrun Martius- von Harder

*Tony Barnett*

**The Gezira Scheme. An Illusion of Development**

Frank Cass, London, 1977, 192 S.

Tony Barnett, ein bekannter Sudan-Experte und Mitglied der Overseas Development Group der University of East Anglia, hat hier eine sehr lebendig geschriebene, detaillierte Dorstudie über die sozio-ökonomischen Beziehungen innerhalb eines durchschnittlichen Dorfes mit ca. 3 000 Seelen in der Gezira, dem großen Baumwollanbaugebiet zwischen Weißem und Blauem Nil im Sudan, vorgelegt. Sie beruht auf eigenen Beobachtungen und Befragungen, die der Autor zwischen 1970 und 1972 im Sudan machen konnte. Nach Barnett ist das von den Briten zu Beginn des Jahrhunderts angelegte und von den Sudanesen nach der Unabhängigkeit 1955 bruchlos weiter geführte Gezira-Bewässerungs-Projekt, in dem einige 100 000 Bauern- und Pächterfamilien auf rund 800 000 ha Baumwolle anbauen, nicht als ein zukunftsträchtiges Entwicklungsmodell anzusehen. Obwohl letztlich unklar bleibt, warum der Baumwollanbau keine hinreichenden Multiplikatoreffekte und Vor- und Rückwärtsimpulse auf andere Wirtschaftssektoren ausüben kann, ist diese Studie doch zu den wenigen Feldforschungs-Ergebnissen zu zählen, die unverzichtbar sind, wenn man die gegenwärtigen Entwicklungsprobleme des Sudan begreifen will.

Rainer Tetzlaff